

Familienimpuls zum 2. Sonntag der Osterzeit am Sonntag 19.04.2020- Ostern geht weiter ...

Wo zwei oder drei: ...Gemeinsam zusammenkommen in der Familie am Sonntag und Gott loben

Das Osterfest ist zwar nun vorbei aber damit ist für uns Ostern noch lange nicht vorbei. Denn genau wie bei den Jüngern, den Freunden und Freundinnen von Jesus, dürfen wir davon sprechen und erfahren, was es bedeutet, dass Jesus lebt und wie wir das verstehen können.

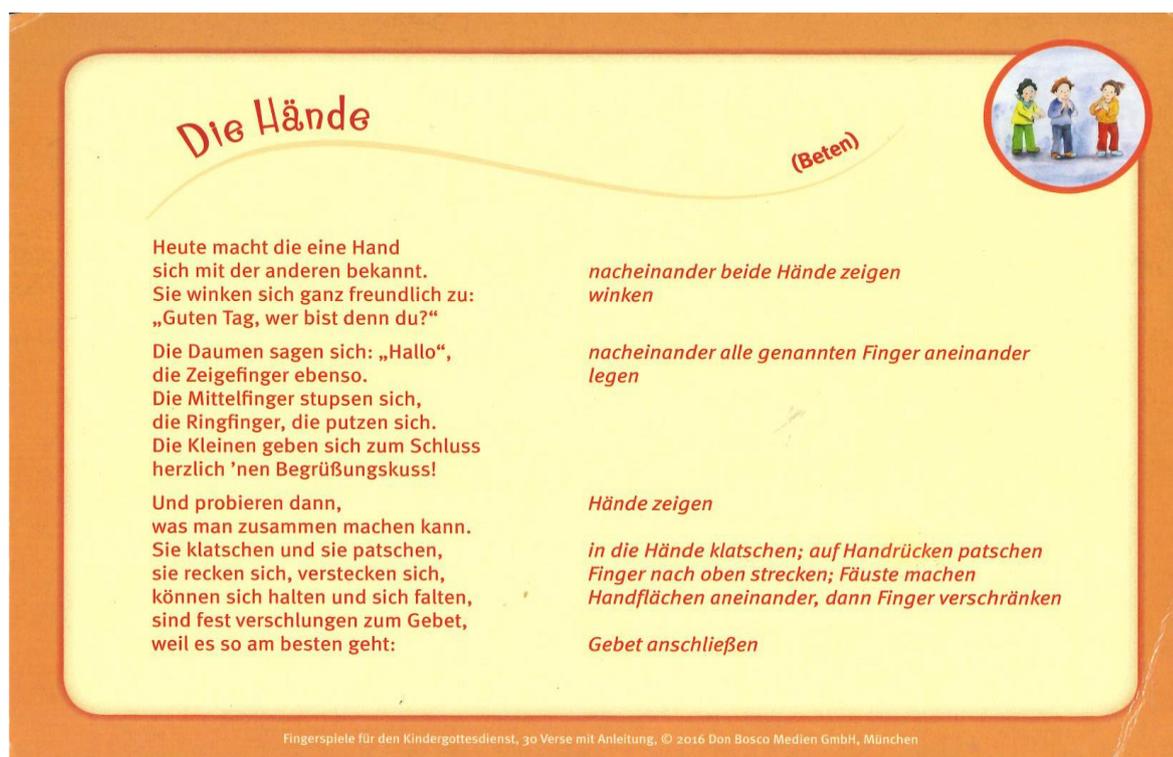
Mit dem Lied:

„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“
können wir beginnen.

Dieses Lied sagt aus, dass Gott bei uns ist auch in einer ganz kleinen Gemeinschaft.

Nach dem Lied können wir uns **von der letzten Woche erzählen** – von all dem, was schön war und auch von dem, was uns nicht so gut gelungen ist.

In einem kleinen Gebet halten wir es Gott hin und danken für das Schöne oder bitten um Verzeihung für das, was schlecht gelaufen ist. Wenn ihr dabei die Hände falten möchtet, kann man das für kleine Kinder gut mit dem folgenden Fingerspiel einleiten:



Die Hände (Beteten)

Heute macht die eine Hand
sich mit der anderen bekannt.
Sie winken sich ganz freundlich zu:
„Guten Tag, wer bist denn du?“

Die Daumen sagen sich: „Hallo“,
die Zeigefinger ebenso.
Die Mittelfinger stupsen sich,
die Ringfinger, die putzen sich.
Die Kleinen geben sich zum Schluss
herzlich 'nen Begrüßungskuss!

Und probieren dann,
was man zusammen machen kann.
Sie klatschen und sie patschen,
sie recken sich, verstecken sich,
können sich halten und sich falten,
sind fest verschlungen zum Gebet,
weil es so am besten geht:

nacheinander beide Hände zeigen
winken

nacheinander alle genannten Finger aneinander
legen

Hände zeigen

in die Hände klatschen; auf Handrücken patschen
Finger nach oben strecken; Fäuste machen
Handflächen aneinander, dann Finger verschränken

Gebet anschließen

Fingerspiele für den Kindergottesdienst, 30 Verse mit Anleitung, © 2016 Don Bosco Medien GmbH, München

Jede/r kann etwas sagen und wir antworten einfach mit der Zeile:

Herr erbarme dich, Christus erbarme dich, Herr erbarme dich.

Nun wollen wir hören, wie die Geschichte mit Jesus nach Ostern weitergeht.

Das hören wir im **Evangelium**, in den Geschichten von Jesus. Das Evangelium begrüßen wir mit dem **Halleluja**:

Vor der Auferstehung Jesu waren alle Jünger traurig und auch in der Kirche wird vor Ostern, in der Fastenzeit kein Halleluja gesungen und es läuten am Karfreitag keine Glocken und die Orgel spielt an dem Tag auch nicht. Jetzt nach Ostern dürfen wir wieder vor Freude so richtig ausgelassen sein und beim Halleluja kräftig mitsingen oder auch mit Rasseln, Glocken, oder anderen einfachen Instrumenten „richtig loslegen“.

- **Holt, wenn ihr wollt (und die Eltern es aushalten können) mal Topfdeckel und Kochlöffel oder nehmt eigene Klanginstrumente, die die Kinder haben, oder bastelt euch vorher oder hinterher eine eigene Rassel (siehe Anlage Halleluja Rassel) und singt das Halleluja:**

Hallelu, preiset den Herrn

T-M: G. Kutz
© KIM-Zentrale, Wenigstr. 35, 85053 Ingolstadt

Vor dem Lesen des Evangeliums

Herr Jesus Christus, wir sehen dich nicht und doch bist du da.
 Herr Jesus Christus, wir hören dich nicht und doch sprichst du zu uns.
 Herr Jesus Christus, wenn wir uns öffnen und darauf einlassen, dann können wir dich spüren.

Dann wird die Geschichte von Thomas, dem „Zweifelfnden“ vorgelesen:

Willi Stroband

Glaubst Du?

(Joh 20,19-31)

I. Der Bibeltext in einer kindgerechten Fassung

Es war der erste Tag der Woche, Sonntag. Die Jünger von Jesus hatten Angst. Sie waren durcheinander. Sie konnten noch nicht so richtig glauben, dass Jesus auferstanden war. Alle Türen schlossen sie ab.

Plötzlich spürten sie: Er war bei ihnen im Raum. Er wünschte ihnen Frieden – Schalom, wie so viele Male früher. Er machte ihnen neuen Mut, schickte sie zu allen Menschen. Sie durften ihnen von Gottes Liebe erzählen. Und er, Jesus, wollte immer mit ihnen unterwegs sein. Auch wenn sie ihn nicht sahen – Jesus versprach: „Ich bin bei euch, auch wenn ihr mich nicht seht.“ Sie wurden richtig froh.

Nur Thomas war nicht dabei gewesen. Als sie ihm davon erzählten, glaubte er ihnen nicht. Nein, er wollte selbst die Wunden von Jesus befühlen, mit seinen eigenen Händen. Es geschah eine Woche später – wieder am Sonntag. Alle Jünger waren zusammen, diesmal auch Thomas. Und dann geschah es – Jesus war da. Er wünschte allen: „Friede sei mit euch“. Dann sprach er Thomas an und zeigte ihm seine Wunden vom Kreuz. „Fühle sie, Thomas. Ich bin es!“ Thomas spürte: Es ist gar nicht nötig. Jesus lebt – der Traum, die Hoffnung war wirklich geworden. Er rief: „Mein Herr und mein Gott!“ Und Thomas hat wohl nie mehr vergessen, was er damals gespürt hat: In ihrem Freund Jesus war Gott ihnen allen ganz nahe!

Alle antworten auf das Evangelium mit dem Halleluja

Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Einigen Kindern die Augen verbinden, danach verschiedene Gegenstände auf einen Tisch legen. Nacheinander werden die Kinder gefragt: Glaubst du, dass hier z.B. eine Schokolade, echtes Silber oder eine Maus ist? Das Kind darf sich äußern, ob es glaubt oder nicht. Wenn das Kind nicht glaubt, darf es den Gegenstand anfassen, danach dürfen die Kinder den Gegenstand ansehen. Thomas durfte Jesus anfassen und anschauen, aber glücklich schätzen darf sich jeder, der an Jesus glaubt, ohne ihn zu sehen und ohne ihn anfassen zu können.

Im Gespräch die Kinder oder einander fragen, ob man folgende Dinge anfassen kann und ob das überhaupt Dinge sind, die man auf den Tisch legen und anfassen könnte:

Liebe, Vertrauen, Angst, Hoffnung, Mut, Traurigkeit, Freude, ...

Wie kann man denn diese Sachen spüren? Vielleicht beim gemeinsamen Erleben? Woran merkt oder spürt man „Liebe, Vertrauen, Angst, ...“

- Man kann diese Erfahrungen nicht anfassen, aber sie sind trotzdem da!

Vielleicht kann man diese Gefühle ausdrücken mit Farben:

Wer mag kann hier ein buntes Bild malen mit verschiedenen Farben, die zu Liebe, Vertrauen, Angst, Hoffnung, Mut, Traurigkeit, Freude, ... passen.

- So ist das auch mit dem Glauben, es ist nicht schlimm, wenn man so wie Thomas, der Jünger in der Geschichte, auch mal Zweifel oder Fragen hat. Glaube kann man eben nicht beweisen oder anfassen. Man muss ihn erleben, wenn Menschen aus ihrem Glauben heraus etwas gemeinsam tun – Was kann man denn tun, um Glauben zu spüren?

Lied: „Wo zwei oder drei“ gemeinsam singen

In der Geschichte wünscht Jesus den Frieden – das können wir auch gegenseitig tun und uns wünschen: „Shalom, Friede sei mit dir – und mit dir – und mit deinem Geiste ...“

Meditation (Schwerpunkt Friede sei mit Euch):

Wo Menschen eine Mitte finden
wo Freude das Leben prägt
wo Ängste überwunden werden
wo Versöhnung Menschen verbindet
wo Türen geöffnet werden
da erfahren wir Frieden mitten im Leben.

(AutorIn unbekannt)

Lied: Halte zu mir, guter Gott

Mit einem Segen mit Bewegung gehen wir in die nächste Woche.

Wir sprechen gemeinsam und machen die *Bewegung* dabei
Jesus, du bist auferstanden.

Wir freuen uns.

Beide Arme nach oben ausstrecken

Du willst uns deinen guten Geist, deinen Frieden schenken.

Finger wie Regentropfen bewegen und Hände von oben nach unten führen

Du willst immer bei uns sein und umarmst uns mit deinem Segen,

Mit den Armen sich selber umarmen und wiegen

dem Segen, des Vaters, des Sohnes und des hl. Geistes. Amen

Alle machen das Kreuzzeichen

Halte zu mir, guter Gott

T: R. Krenzer; © beim Urheber / M: L. Edelkötter
© KiMu Kinder Musik Verlag GmbH, Essen

1. Halte zu mir, guter Gott, heut den ganzen Tag. Halt die Hände über mich, was auch kommen mag

R: Halte zu mir, guter Gott, heut den ganzen Tag. Halt die Hände über mich, was auch kommen mag.

2. Du bist jederzeit bei mir.
Wo ich geh' und steh',
spür ich, wenn ich leise bin,
dich in meiner Näh'. - R.:

3. Gibt es Ärger oder Streit
und noch mehr Verdruß,
weiß ich doch, du bist nicht weit,
wenn ich weinen muss. - R.:

4. Meine Freude, meinen Dank,
alles sag ich dir.
Du hältst zu mir, guter Gott,
spür ich tief in mir. - R.: